

# Mobilität und Kontakt

## Deutsche Sprache, Literatur und Kultur in ihrer Beziehung zum südosteuropäischen Raum

Beiträge der gleichnamigen  
Jahreskonferenz des  
Südosteuropäischen  
Germanistenverbands (SOEGV)  
in Zadar/Kroatien,  
20.-22. November 2008

Herausgegeben von  
**Slavija Kabić** und **Goran Lovrić**

9 Vorwort

### PLENARVORTRAG

15 **Pavao Mikić** (Zadar): Das Wissen und seine Aneignung:  
A) Begriffsbestimmung B) Beweggründe C) Ausblick

### I. SPRACHWISSENSCHAFT

31 **Emma Kristo** (Elbasan): Deutsch-albanischer kontrastiver Vergleich von  
Schlagwörtern

43 **Annette Đurović** (Belgrad): World Wide Wörterbuch und Notation  
– neue und alte Translationshilfsmittel in der zwei-/mehrsprachig  
vermittelten Kommunikation

51 **Angela Bernadić** (Mostar): Anteil von Germanismen in den modernen  
Sprachen im Raum von Bosnien und Herzegowina

65 **Gladiola Sadiku** (Elbasan): Kontrastive albanisch-deutsche Analyse  
lexikalischer Neologismen am Beispiel juristischer Terminologie

77 **Vita Kilar** (Ljubljana): Problematik des Deutschen als zweiter Fremdsprache  
im Rahmen des Universitätsstudiums in Slowenien. Versuch einer  
Fehleranalyse bei Ökonomiestudenten: Thema Geschäftskorrespondenz

91 **Vedad Smailagić** (Sarajevo): Der Reiseführer – Ein Super-Text

99 **Aleksandra Šćukanec** (Zagreb): Deutsche Familiennamen in Zagreb und  
seiner Umgebung

113 **Gëzim Xhaferri** (Tetovo): Typische Fehler albanischer Germanistikstudenten  
der Südosteuropäischen Universität (SOEU) in Tetovo auf morphosyntaktischer

## Ebene

- 121 **Milote Sadiku** (Prishtina): Eine kontrastive Analyse auf der Wörterbuchebene von Tierphraseologismen im Deutschen und im Albanischen
- 129 **Tomislav Talanga** (Osijek): Kroatische Phraseologismen mit einem deutschen Lehnwort als Basiskomponente
- 141 **Daniel Holl** (Ljubljana): Wo liegt die „Schweiz des Balkans“ und seit wann liegt Florenz an der Elbe? Zur Übertragung von Ortsnamen und –bezeichnungen
- 153 **Zrinka Ćoralčić** (Bihać): Deutsche Lehnwörter im bosnischen kulinarischen Wortschatz
- 165 **Anita Pavić Pintarić** (Zadar): Germanismen in den Phraseologismen des kroatischen Jargons
- 175 **Ivana Benzon** (Split): Das Konzept der ‚Zeit‘ und die kroatischen Germanismen der Stadt Split
- 187 **Vlasta Kučić** (Maribor): Translatorische Kulturkompetenz
- 197 **Franjo Janeš** (Zagreb): Funktionale Besonderheiten kroatischer Schimpfwörter
- 209 **Tomislav Krpan** (Zadar): Die Anpassung und die Verwendung der Verben deutscher Herkunft in kroatischen Massenmedien
- 219 **Leonard Pon** (Osijek): Zum syntaktischen Programm der deutschen Gegenwartssprache am Beispiel der Pressesprache
- 231 **Helga Begonja** (Zadar): Zur Herkunft einiger Städtenamen in Deutschland und Kroatien

## II. LITERATURWISSENSCHAFT

- 242 **Joern Nuber** (Osijek): Simplex bei den Croatischen Scharen
- 249 **Marijana Erstić** (Zagreb): Die Ambivalenzen des vertraut Fremden. *Dalmatinische Reise* von Hermann Bahr
- 259 **Dragutin Horvat** (Zagreb): Milan Begović oder Literatur auf Reisen
- 265 **Eldi Grubišić Pulišelić** (Split): Dalmatien als Heterotopie in Ida von Düringsfelds *Reise-Skizzen*
- 277 **Aleksandra Lazić-Gavrilović** (Belgrad): Die Reisebilder Miloš Crnjanskis und sein Deutschland-Bild. Eine westöstliche Geschichte des Blicks
- 281 **Johann Georg Lughofer** (Ljubljana): „Aber Heimat ist nicht Fremde“. Egon Erwin Kisch' Reisen im mexikanischen Exil
- 293 **Tomislav Zelić** (Zadar): Gustav von Aschenbachs Ausflug an die ostadriatische Küste in Thomas Manns Novelle *Der Tod in Venedig*
- 303 **Ana Hartmann** (Osijek): Ausgereist, ausgewiesen. Literarische Dissidenz

Thomas Braschs

- 311 **Boris Previšić** (Zagreb): Kontinuität einer serbisch-balkanischen Topologie in Handkes „Erzählung“ *Die morawische Nacht*
- 319 **Slavija Kabić** (Zadar): Vom Erlebnis Dalmatiens und der Adria in den Werken deutschsprachiger Autoren im 20. Jahrhundert – über (Zu-)Flucht, Rettung und Genuss
- 331 **Boris Dudaš** (Rijeka): Reisewege und Migrationsziele. Reisen und Migrationen in Heinrich Bölls Werken
- 341 **Zorica Nikolovska** (Skopje): Die Reise als Selbstreflexion der globalisierten Welt und geistiges Exil: Aspekte der Interkulturalität mit dem österreichischen Kulturraum am Beispiel der mazedonischen zeitgenössischen AutorInnen
- 347 **Amalija Maček** (Ljubljana): Balkanbilder bei Saša Stanišić und Catalin Dorian Florescu
- 355 **Jelena Knežević** (Nikšić): Rezeption der deutschen Literatur in Montenegro bis 1945. Die entscheidende Rolle der balkanischen Exilanten
- 363 **Albulena Blakaj-Gashi** (Prishtina): Die Forschungsreisen Georg von Hahns in den südosteuropäischen Raum und sein Einfluss auf die Balkanologie
- 369 **Goran Lovrić** (Zadar): Literarische Reisen im Nachkriegsbosnien – Reisebericht oder Selbsterkenntnistrip?

### III. KULTURWISSENSCHAFT

- 381 **Wolfgang Müller-Funk** (Wien): Zungenkuss und kultureller Zwischenraum. Überlegungen zu Dimitré Dinevs Roman *Engelszungen*
- 393 **Marijan Bobinac** (Zagreb): 1968 – dicht beschrieben. Zu Uwe Timms (auto)biographischer Erzählung *Der Freund und der Fremde*
- 403 **Ivana Perica** (Zagreb): „Der Ruf des freien und ungezähmten Verwandten“: Dalmatinischer Raum aus der Sicht des konservativen Antimodernismus
- 419 **Milka Car** (Zagreb): Dissemination und Subjektdezentrierung in Ludwig Bauers Roman *Partitur für eine Zauberflöte*
- 427 **Matteo Colombi** (Leipzig): Triest in einen Topf werfen: vom Habsburger Hafen zur globalisierten Stadt in Veit Heinichens Krimis und Rezepten
- 437 **Ursula Reber** (Wien): Exiled Voices. Vergegenwärtigung und Distanz bei David Albahari und Thomas Hettche

# Vorwort

Der vorliegende Band versammelt Beiträge der Jahreskonferenz des Südosteuropäischen Germanistenverbands (SOEGV), die vom 20. bis zum 22. November 2008 unter dem Titel *Mobilität und Kontakt. Deutsche Sprache, Literatur und Kultur in ihrer Beziehung zum südosteuropäischen Raum* in Zadar (Kroatien) stattgefunden hat.

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem SOE-Raum (Albanien, Bosnien-Herzegowina, Kosovo, Mazedonien, Montenegro, Serbien, Slowenien und Kroatien) sowie unsere Gäste aus Deutschland und Österreich folgten in ihren sprach-, literatur- und kulturwissenschaftlichen Beiträgen *ihrer* Deutung der zentralen Begriffe „Mobilität“, „Kontakt“ und „Südosteuropa“ bzw. den Hinweisen aus dem Call for Papers, in dem u. a. stand: „Gerade für weite Teile Südosteuropas gehörte die Bewegung zwischen Sprachen und Kulturen, die multikulturelle Prägung der Region, zum Horizont des Selbstverständlichen. Keine geringe Rolle spielte dabei die deutschsprachige Kultur. Die Gestaltung und Deutung dieser Beziehungen unterlag und unterliegt allerdings den jeweiligen historischen Umständen und Bedürfnissen, sie schwankte zwischen Hegemonie und Emanzipation, zwischen Abschottung und Integration, zwischen nationaler Stilisierung der vornationalen Vergangenheit und einer weniger projektiven Rekonstruktion. Zentrale Aspekte dieser Beziehung sind seit der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts Arbeitsmigration, Tourismus und Bildung – dazu gehört nicht zuletzt auch unser eigenes Fach, die sog. Auslandsgermanistik.“

„Das Wissen und seine Aneignung“, der Beitrag von Pavao Mikić, mit dem die Konferenz auch eröffnet wurde, steht am Anfang dieses Sammelbandes. „Wer Menschen führen will, muss hinter ihnen stehen und sich auskennen. Was bewegt den Menschen, etwas zu erforschen und so sein Wissen zu erweitern? Ist es Neugierde, Sichwundern oder der Auftrag Gottes?“ Mikićs Artikel versucht, auf diese Fragen eine Antwort zu geben. Dieser Plenarvortrag war eine für alle Teilnehmenden anspornende Einführung in die Sektion „Universitätspolitisches Forum“, in der über die Ergebnisse und Perspektiven des Bologna-Prozesses im SOE-Raum referiert wurde.

In der sprachwissenschaftlichen Sektion wurde die deutsche Sprache im Hinblick auf ihre *Mobilitätsfähigkeit* sowie ihre *Kontaktfunktion* analysiert. Die Autorinnen und Autoren schrieben über die Diffusions- bzw. Verbreitungsmuster von Wörtern und Phraseologismen in unterschiedlichen regionalen und überregionalen, intertextuellen bzw. interdiskursiven, intermedialen, sozialen und interkulturellen Zusammenhängen. Die Beiträge im Kapitel „Sprachwissenschaft“ können in sechs Gruppen eingeteilt werden. Einige Autoren beschäftigen sich mit den Problemen der kontrastiven Phraseologie, z. B. mit Tierphraseologismen im Deutschen und Albanischen (Milote Sadiku), mit kroatischen Phraseologismen mit einem deutschen Lehnwort als Basiskomponente (Tomislav Talanga) oder mit dem deutsch-albanischen kontrastiven Vergleich von Schlagwörtern (Ema Kristo). Mit komplexen Fragen des Übersetzens setzen sich aus verschiedenen Perspektiven Annette Đurović, Vedad Smailagić, Vlasta Kučiš und Daniel Holl in ihren Beiträgen über neue und alte Translationsmittel, den Reiseführer als einen Super-Text, die deutsch-slowenische Analyse von Arbeitszeugnissen und die Übertragung von Ortsnamen und -bezeichnungen auseinander. Der Einfluss des Deutschen auf die Sprachen Südosteuropas ist das Thema der Arbeiten von Angela Bernadić, (Germanismen im Raum Bosnien-Herzegowina) Zrinka Ćoralić (deutsche Lehnwörter im bosnischen kulinarischen Wortschatz), Anita Pavić Pintarić (Germanismen in den Phraseologismen des kroatischen Jargons), Ivana Benzon (das Konzept der ‚Zeit‘ und die kroatischen Germanismen) und Tomislav Krpan (Verwendung der Verben deutscher Herkunft in kroatischen Massenmedien). Die Onomastik kann bildhaft vom Einfluss der einen auf die andere Sprache zeugen und dabei Ähnlichkeiten und Unterschiede in der Denkweise eines jeden Volkes aufzeigen, was Beiträge von

Aleksandra Ščukanec und Helga Begonja (über deutsche Familiennamen in Zagreb und seiner Umgebung bzw. über die Herkunft einiger Städtenamen in Deutschland und Kroatien) beweisen. Die Probleme der Soziolinguistik als selbstständige Disziplin wie auch die Kontrastierung einzelner sprachlicher Phänomene in beiden Sprachen (Deutsch-Albanisch, Deutsch-Kroatisch) stehen im Mittelpunkt der Aufsätze von Gladiola Sadiku (lexikalische Neologismen am Beispiel juristischer Terminologie), Franjo Janeš (funktionale Besonderheiten kroatischer Schimpfwörter) und Leonard Pon (syntaktisches Programm der deutschen Gegenwartssprache). Zwei Autoren (Vita Kilar, Gëzim Xhaferri) befassen sich in ihren Arbeiten mit Problemen des Deutschlernens und Deutschstudiums im SOE-Raum und zwar sowohl aus der Sicht der Lehrenden als auch der Lernenden.

Im Kapitel „Literaturwissenschaft“ beschäftigen sich Autorinnen und Autoren mit der literarisch vermittelten Erfahrung physischer *Mobilität* in ihrem Bezug zur Erfahrung des interkulturellen *Kontakts*. Sie analysieren Werke deutschsprachiger Schriftstellerinnen und Schriftsteller, die zum Thema „*Reise(n)*“ aus dem südosteuropäischen in den deutschsprachigen Raum oder umgekehrt“, aus diversen Reiseanlässen und in verschiedenen Gattungen schrieben. Dalmatien und das Meer waren ein beliebtes Reiseziel für deutschsprachige Autorinnen und Autoren in den letzten Jahrhunderten. Mit den autobiografischen Reiseberichten H. Bahrs und I. von Düringfelds, um die Jahrhundertwende entstanden, beschäftigen sich Marijana Erstić und Eldi Grubišić Pulišelić. Das Dalmatien des 20. Jahrhunderts, entweder als Topos *locus amoenus* oder als Zufluchtsort für deutschsprachige Autoren und ihre Helden, steht im Mittelpunkt der Beiträge von Slavija Kabić (M. Frisch, P. v. Preradović, A. Sacher-Masoch, F. Th. Csokor u. a.) und T. Zelić (Th. Mann). Während und nach den „postjugoslawischen“ Kriegen reisen deutsche, österreichische und schweizerische Autoren in die Gebiete Südosteuropas (z. B. nach Ex-Jugoslawien und Rumänien), die für sie ihre erste Heimat darstellen und/oder die sich (auch als Ausländer) auf einer Art Selbsterkenntnistrip begeben. Mit der Analyse ihrer realen und/oder fiktionalen Reisen und ihrer „Balkan“-Bilder setzen sich Goran Lovrić (S. Stanišić, J. Zeh, W. Grond), Amalija Maček (S. Stanišić, C. D. Florescu) und Boris Previšić (P. Handke) in ihren Beiträgen auseinander. Die Themen Interkulturalität und Rezeption stehen im Mittelpunkt der Arbeiten von Zorica Nikolovska (österreichischer Kulturraum in den Werken mazedonischer Autoren), Jelena Knežević (Rezeption der deutschen Literatur in Montenegro), Dragutin Horvat (Milan Begović als Übersetzer und Vermittler zwischen deutscher und kroatischer Literatur) und Albulena Blakaj-Gashi (Reisen J. G. von Hahn durch Albanien). Joern Nuber und Aleksandra Lazić-Gavrilović thematisieren physische Mobilität ihrer Protagonisten (Kroaten) bzw. Autoren (M. Crnjanski) vom Süden bzw. Osten nach dem Norden bzw. Westen. Das Thema Reisen wird in einigen Beiträgen (Boris Dudaš, Johann Georg Lughofer, Ana Hartmann) nicht direkt mit dem SOE-Raum verbunden, da „ihre“ Autoren entweder durch Deutschland und Irland (H. Böll) oder durch Mexiko (E. E. Kisch) reisen oder sich unwillkürlich für die literarische und politische Dissidenz entscheiden (T. Brasch).

Im Kapitel „Kulturwissenschaft“ gehen Autorinnen und Autoren von Clifford Geertz' Definition des Kulturbegriffs aus, wonach „der Mensch ein Wesen ist, das in selbstgesponnene Bedeutungsgewebe verstrickt ist“ und wobei er „Kultur als dieses Gewebe“ ansieht. Diese Forschungsthese findet einen besonderen Niederschlag in der Deutung der ‚großen Themen‘ aus dem Alltag. Wolfgang Müller-Funk sieht in D. Dinevs Roman *Engelszungen* die Rückkehr des Familienromans, Marijan Bobinac stellt die (auto)biografische Prosa U. Timms über die 68er-Generation dar, Ivana Perica schildert den dalmatinischen Raum im Lichte des Antimodernismus, Milka Car schreibt über die Subjektdezentrierung bei L. Bauer und Matteo Colombi über die Vision des habsburgischen Triest in den Krimis V. Heinichens. Ursula Rebers Beitrag über Erinnerung und Distanz bei D. Albahari und Th. Hettche schließt den Band.

Bei dieser Gelegenheit danken wir herzlich – als Organisatoren der Zadarer SOEGV-Jahreskonferenz 2008 und Herausgeber dieses Sammelbandes – dem Deutschen

Akademischen Austauschdienst (DAAD), dem Hauptsponsor der Konferenz. Unser Dank gilt auch dem Verleger, der Universität Zadar, die gemeinsam mit dem DAAD die Herausgabe dieses Bandes finanziell unterstützt hat.

Wir hoffen, dass die Beiträge, die den Stand der Germanistik, die wissenschaftlichen Interessen und die Ergebnisse der germanistischen Forschungen in den SOELändern im Laufe eines Jahres reflektieren, eine positive Resonanz bei Germanistinnen und Germanisten – nicht nur im SOE-Raum – finden werden.

Zadar, im Juli 2009

**Slavija Kabić und Goran Lovrić**